33. Jahrgang. Dienstag, 11. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18137. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Febr. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, amtliche Anfragen wegen Unterhandlungen in der Arbeiterfrage seien von Frankreich, England und Belgien gerichtet, weil daselbst ähnliche Bewegungen stattgefunden hätten, wie in unseren Kohlenbergwerken, ferner an die Schweiz, welche schon lange mit der internationalen Regelung der Arbeiterfrage beschäftigt sei. Das Blatt constatirt übrigens, daß auch bei den übrigen Ländern, wo die Arbeiterfrage existirt, wie in Italien, Dänemark, Schweden etc., vorbereitende Sondirungen stattfinden.

Rom, 11. Febr. (W. T.) In Castiglione della Valle stürzte gestern der Fußboden eines Schulzimmers, in welchem eine Theatervorstellung in Anwesenheit von 150 Zuschauern stattfand, ein. 14 Personen wurden dabei getödtet, 50 verwundet, darunter mehrere schwer.

Sofia, 11. Februar. (Privattelegramm.) Panitza und drei mitverhaftete Cavallerieoffiziere sind aus dem Militärverbande ausgestoßen worden und werden von dem Civilgericht abgeurtheilt werden.

Athen, 11. Febr. (W. T.) In der Deputirtenkammer richtete gestern Comunduros die Anfrage an die Regierung, ob die Nachrichten begründet seien, wonach Offiziere in Larissa den Gehorsam verweigert und der Königin ein Memorandum überreicht hätten, worin sie für die Armee Unabhängigkeit von politischem Einflusse verlangen. Der Ministerpräsident Trikupis stellte diese Behauptung entschieden in Abrede und erklärte, daß die Opposition den Zwischenfall aufgebauscht habe. Deliannis warf dem Ministerium vor, daß es die Opposition zu verdächtigen suche. Wenn der Minister politische Persönlichkeiten verdächtige, solle er sie vor Gericht stellen. Redner wünschte ferner zu wissen, ob sich die Offiziere einer Insubordination schuldig gemacht hätten. Der Ministerpräsident wies nochmals auf seine bereits abgegebene Erklärung hin und fügte hinzu, die Untersuchung über den Vorfall sei eingeleitet; weitere Details könne er nicht geben. Die Angelegenheit war damit vorläufig erledigt.

Washington, 11. Februar. (W. T.) Ein Erlaß des Präsidenten Harrison kündigt die Eröffnung des Sioux-Indianer-Reservats in Süddakota für Ansiedelungszwecke an.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Februar.

Ministerrath.

Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr hat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck abermals eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden. Es wird den „Pol. Nachr.“ zufolge angenommen, daß dieselbe sich mit dem Termin für den Zusammentritt des Staatsraths und den derselben zur Begutachtung vorzulegenden Entwürfen beschäftigt hat. Daß die Absicht schon früher bestanden hat, den Staatsrath auch über den von den Bundesrathsausschüssen ausgearbeiteten Gesetzentwurf betr. die Gewerbegerichte und Einigungsämter zu hören, ehe die preußische Stimme im Bundesrath zu diesem Entwurfe abgegeben wird, ist schon gemeldet.

Die internationale Arbeiterschutzconferenz.

An die Einladung zur kaiserlichen Tafel, welche vorgestern dem schweizerischen Gesandten, Herrn Roth, zu Theil geworden ist, hat die officiöse Seite Commentare geknüpft, aus denen zu ersehen ist, daß man diesseits den dringenden Wunsch hat, die Empfindlichkeiten zu beseitigen, welche die Nichterwähnung der bisherigen Bemühungen der Schweiz, eine internationale Arbeiterschutz-Conferenz zu Stande zu bringen, in der Schweiz hervorgerufen hat. Bei den weiteren Schritten wird demnach das Verdienst, welches sich die Schweiz in dieser Sache erworben hat, rückhaltlos anerkannt werden. Freilich werden die Verhandlungen, welche die Schweiz im vorigen Sommer auf Grund des Rundschreibens des schweizerischen Bundesraths vom 15. März mit den einzelnen Regierungen geführt hat, dem deutschen Unternehmen nur dann zu gute kommen, wenn das deutsche Conferenzprogramm sich innerhalb der Schranken hält, welche die Schweiz unter Berücksichtigung jener Verhandlungen in der nahen, inhaltlich noch nicht bekannten Einladung zu der für den 5. Mai in Aussicht genommenen Conferenz bezeichnet hat.

Was bisher über das schweizerische Programm bekannt geworden ist, ist lediglich eine Wiederholung der in dem Rundschreiben vom 15. März vorigen Jahres bezeichneten Verhandlungsgegenstände. Wenn England, wie versichert wird, zu der Annahme des deutschen Vorschlages geneigt ist, so muß man annehmen, daß auch die Vorbehalte berücksichtigt werden, von denen England damals seine Theilnahme an der schweizerischen Conferenz abhängig gemacht hatte. Dieselben gingen, wie erinnerlich, dahin, daß die Betheiligung des englischen Delegirten an der Conferenz nicht die Unterwerfung Englands unter die zu fassenden Beschlüsse bedeuten solle. Dieser Vorbehalt ist freilich im Grunde selbstverständlich, da bei internationalen Vereinbarungen dieser Art die Unverbindlichkeit von Majoritätsbeschlüssen von vornherein vorausgesetzt zu werden pflegt. Der zweite englische Vorbehalt, daß der englische Delegirte an einer Verhandlung, welche nach dem schweizerischen Rundschreiben bestimmt wäre, die gegenseitigen Productionsverhältnisse in natürliche und rationelle Schranken zurückzuführen, nicht Theil nehmen könne, wird schon durch die Formulirung des neuen Conferenzprogramms hinfällig.

Von praktischer Bedeutung dagegen ist der weitere Vorbehalt der englischen Regierung, daß ihr Delegirter an Verhandlungen über Beschränkung der Arbeitszeit erwachsener Männer nicht Theil nehmen dürfe. Bezüglich dieser Vorbehalte im Parlamente interpellirt, hat der englische Minister erklärt, die Regierung könne nicht an Verhandlungen über Dinge Theil nehmen, welche sie für socialistische Quacksalbereien halten müsse. Daß England diese Vorbehalte der deutschen Initiative gegenüber fallen lassen würde, ist zum mindesten nicht wahrscheinlich. Vor der Hand wird die Conferenz, an deren Zustandekommen man nicht zweifelt, wenn Frankreich den deutschen Vorschlägen eben so weit entgegenkommt, wie den schweizerischen, sich auf den Versuch beschränken müssen, eine Verständigung über die Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken und vielleicht noch über das allerdings nicht unbedingte Verbot der Sonntagsarbeit herbeizuführen. Sollte übrigens diese Verständigung gelingen und zum Abschluß einer internationalen Vereinbarung führen, so würde der Reichstag in die nicht gerade erfreuliche Lage kommen, diese Vereinbarung im ganzen anzunehmen oder abzulehnen, da eine Abänderung in einzelnen Punkten, welche der Reichstag etwa für wünschenswerth halten sollte, nur durch Herbeiführung einer neuen Conferenz herbeigeführt werden könnte.

Zollpolitik im Reichsanzeiger.

In dem heutigen „Reichsanzeiger“ wird unter der Rubrik „Statistik und Volkswirthschaft“ ein Artikel über die Vertheuerung durch die Zölle veröffentlicht, der den Nachweis unternimmt, daß der Zoll an sich eine preissteigernde Wirkung nicht hat. Dieser Nachweis wird durch eine Vergleichung der Preise einer langen Reihe von Waarengattungen im Jahre 1879 und in diesem Jahre geführt. Es stellt sich dabei heraus, daß die Preise eines Theils dieser Waaren niedriger sind als im Jahre 1879, obgleich die Zölle, wie beim Getreide, inzwischen erheblich erhöht worden sind. Welchen Zweck diese statistischen Nachweise haben, ist nicht ersichtlich, da bisher niemand behauptet hat, daß in Folge der Einführung oder Erhöhung der Zölle die Preise der Lebensmittel und anderer Artikel im Vergleich zu den Preisen von 1879 gestiegen seien, daß auf den Preisstand lediglich die Zölle und nicht etwa auch gute oder schlechte Ernten, Productionsverhältnisse etc. von Einfluß seien. Wenn heute von einer Vertheuerung z. B. des Getreides durch die Zölle die Rede ist, so denkt man dabei an die Thatsache, die auch der „Reichsanzeiger“ nicht bestreitet, daß die Getreidepreise in Deutschland im Vergleich zu den Preisen auf den zollfreien Märkten des Auslands um den Betrag des deutschen Zolles höher sind. Im übrigen giebt auch der „Reichsanzeiger“ zu, daß die Preise des Jahres 1889 als sehr hohe empfunden werden, und zwar führt er das darauf zurück, daß der Aufschwung der Preise unmittelbar einer Zeit des niedrigsten Preisstandes gefolgt ist.

Das „Anticartell“.

Die Cartellpresse versucht, Herrn Hänel in Widerspruch mit der freisinnigen Partei bei den Wahlvorbereitungen zu setzen. Auf dem Schleswig-Holsteinischen Parteitage hatte Herr Hänel erklärt:

„In dem Augenblick, wo die freisinnige Partei oder ihre Leitung irgend ein Bündniß oder irgend eine Annäherung mit irgend einer jener Parteien (Centrum, Polen, Welfen, Socialdemokraten), sei es für ihre Politik schlechthin, sei es auch nur für die Wahlen, Haupt- oder Stichwahlen, eingehen würde, welches nur auch entfernt dem Bündniß oder der Annäherung ähnlich wäre, welche sich zwischen der nationalliberalen Partei und den Conservativen im Cartell vollzogen hat, würde ich auch nicht die bescheidenste Stellung innerhalb der freisinnigen Partei einnehmen.“

Die „Nationall. Corresp.“ und nach ihrem Vorgang die „Nordd. Allg. Ztg.“ behaupten, daß das von Herrn Hänel verurtheilte Anticartell mit den genannten Parteien bereits in einer Reihe von Wahlkreisen bestehe. Wenn der Umstand, daß in einzelnen Wahlkreisen das Centrum auf die Aufstellung eines eigenen Candidaten verzichtet, oder daß die Wähler bei etwaigen Stichwahlen ein Zusammengehen mit den anderen Oppositionsparteien in Aussicht genommen haben, ein Beweis dafür ist, daß ein Anticartell besteht, so könnte man mit demselben Rechte behaupten, ein nationalliberal-conservatives Cartell bestehe nicht, weil in Dutzenden von Wahlkreisen die einzelnen Cartellparteien besondere Candidaten aufgestellt haben. Das ist thatsächlich der Fall, obgleich die conservativen und nationalliberalen Parteileitungen ein generelles Cartell abgeschlossen haben, während die freisinnige Partei so wenig wie die Parteileitung Cartelle mit dem Centrum, Socialdemokraten u. s. w. vereinbart hat. Was die Wähler in den einzelnen Wahlkreisen bei der Stichwahl für ihr Verhalten für gut halten, bindet die Partei als solche in keiner Weise. Hier entscheidet immer nur das Urtheil über das, was im vorliegenden Fall das kleinere Uebel ist.

Taktik der Socialdemokraten.

In der Socialdemokratie scheint eine Schwenkung bezüglich ihrer Wahltaktik einzutreten. Auf den Congressen in St. Gallen und auf Schloß Wyden haben die Socialdemokraten bekanntlich den Beschluß gefaßt, bei Stichwahlen zwischen zwei Candidaten bürgerlicher Parteien sich der Stimmenabgabe zu enthalten, zahlreiche Provinzialcongresse in Elberfeld, Königsberg, Breslau u. s. w. haben sich ebenfalls dahin resolvirt. Im Anfang der Wahlcampagne wurden die Freisinnigen von den Socialdemokraten am heftigsten angegriffen; aber schon in der vorigen Woche warnte die „Volkstribüne“ die Genossen, nicht zu weit im Eifer gegen die Oppositionsparteien vorzugehen. Jetzt wird von London aus noch ein kräftigeres „Halt“ den Socialdemokraten zugerufen und die Schlachtfront wird gegen die Freisinnigen weniger scharf gerichtet sein. Die socialdemokratische Parteileitung hat decretirt:

Das Cartell zu stürzen, erfordert das Interesse der Arbeiter — von dieser Hauptaufgabe darf kein lokales Interesse, keine Gemüthsanwandlung den Blick ablenken. — Was das für die Stichwahlen bedeutet, ist für uns „zweifellos“.

Unter den socialdemokratischen Geldsammlungen befinden sich ganz merkwürdige Posten; da hat der „König von Italien“ 6320 als erste Rate zugelegt; daß sich unter diesem „König von Italien“ ein socialdemokratisches Wahlcomité verbirgt, ist natürlich zweifellos.

Erhebungen über die Influenza.

Wir haben bereits früher mitgetheilt, daß seitens der Reichsbehörden eine Erhebung über die Influenza-Epidemie geplant sei. Wie nunmehr anderweitig gemeldet wird, ist vom Reichsamt des Innern dem Minister der Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten der Wunsch des Directors des kaiserlichen Gesundheitsamtes übermittelt worden, über die aus Anlaß des gegenwärtigen Auftretens der Grippe gesammelten Erfahrungen unterrichtet zu werden. Es kommen für denselben insbesondere nachstehende Punkte in Betracht: Die Zeit des ersten Auftretens in den verschiedenen Theilen des Reichs (Großstädte, Stadt und Land überhaupt); die Verbreitungsart, unter besonderer Berücksichtigung der Hauptverkehrsstraßen (Eisenbahnen); die in verschiedenen Gegenden hauptsächlich beobachteten Krankheitsformen, Heftigkeit und Dauer der Epidemie; etwaige Unterschiede, welche in Bezug auf das Befallenwerden einzelner Berufs- und Altersklassen beobachtet worden sind; das Verschontbleiben gewisser Gegenden oder Orte oder bestimmter Berufsklassen unter Angabe etwaiger Gründe dafür, endlich die Angabe von Vorbeugungsmitteln oder Heilverfahren, welche sich besonders wirksam erwiesen haben. Diesem Wunsche entsprechend, hat der Minister die Regierungspräsidenten veranlaßt, nach Ablauf der gegenwärtigen Epidemie dasjenige Mittel, welches in ihren Verwaltungsbezirken über die bezeichneten Fragen gewonnen sein wird, in einem zusammenfassenden Berichte einzureichen.

Französische Stimmen über die Kaisererlasse.

Die Pariser Zeitungen fahren fort, die Erlasse des Kaisers Wilhelm zu besprechen. „Paris“ sagt, es sei unmöglich, die Erlasse stillschweigend zu übergehen, und weist auf die Fürsorge der französischen Republik für die Arbeiter hin. Die Aufmerksamkeit der Republikaner müsse sich weiter darauf richten, daß sich nicht allein in Deutschland die Conservativen an die Spitze des autoritativen christlichen Socialismus stellen. — „France“ meint, die hohe Bedeutung der kaiserlichen Erlasse sei nicht zu verkennen; jedenfalls seien die Erlasse bedeutsame Anzeichen einer Aenderung der politischen Orientirung im monarchischen Europa.

Zum deutsch-böhmischen Ausgleiche.

In Erwiderung auf die dem Grafen Taaffe von dem Vorsitzenden des deutsch-böhmischen Parteitages in Teplitz, Schmeykal, zugekommene telegraphische Huldigungskundgebung für den Kaiser ist von dem Grafen Taaffe das nachstehende Telegramm an Schmeykal eingegangen: Se. Majestät der Kaiser geruhten mich telegraphisch zu beauftragen, dem deutsch-böhmischen Parteitage Allerhöchstseinen herzlichsten Dank bekannt zu geben, wovon ich Ew. Hochwohlgeboren zur weiteren Veranlassung in Kenntniß setze.

Der Herzog von Orleans.

In den parlamentarischen Kreisen von Paris verlautet, daß in Folge der Haltung der Legitimisten die Regierung in der Angelegenheit des Prinzen von Orleans eine weniger milde Haltung einnehmen und denselben wenigstens einen Theil der gesetzlichen Strafe abbüßen lassen werde. Eine etwa auszusprechende Begnadigung würde nicht vor dem Nationalfest am 14. Juli eintreten.

Der Advocat Rousse wird als Hauptvertheidiger des Prinzen von Orleans fungiren. Eine heute stattgefundene Advocaten-Conferenz brachte dem Stabträger Cresson wegen seiner Thätigkeit in der Sache des Prinzen eine lebhafte Ovation dar.

Australische Föderation.

Auf einem am Dienstag den Delegirten zur australischen Conferenz in Melbourne zu Ehren gegebenen Festmahl sprach sich der Premierminister von Neusüdwales, Sir Henry Parkes, sehr energisch für die Föderation der australischen Colonien aus. Die Bildung eines australischen Volkes liege in der Entwickelung der Dinge und die Zeit sei gekommen, wo eine Regierung und eine Flagge die verschiedenen Colonien vereinigen sollte. Dies solle keine Losreißung vom britischen Reiche bedeuten, aber völlige Autorität in heimischen Angelegenheiten. Neusüdwales trete vertrauensvoll in die zu gründende Union ein und glaube an den Gerechtigkeitssinn des Bundesparlaments. Niemand könne der Forderung der Australier auf politische Vereinigung widerstehen.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 10. Februar.

Erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung des § 19 des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872. Nach der Vorlage soll mit königlicher Genehmigung auch die Zeit, welche ein Beamter im Gemeinde-, Kirchen- und Schuldienst u. s. w. zugebracht hat, bei der Pensionirung mit angerechnet werden.

Abg. Rintelen (nat.-lib.) beantragt, den Gesetzentwurf einer Commission zu überweisen, da auch der § 10 des Gesetzes einer Aenderung bedürfe. Nach diesem Paragraph soll ein Beamter, welcher seine Pensionirung beantragt hat, nicht mehr in eine höhere Gehaltsstufe einrücken, auch wenn sie zufällig frei wird. Das ist eine Unbilligkeit.

Abg. Simon v. Zastrow (cons.) hält die Sache nicht für bedeutend, will aber dem Antrage auf Commissionsberathung nicht widersprechen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) glaubt, daß diese Frage überhaupt nicht in die Vorlage hineingehöre.

Abg. Zelle (freis.) hält die Anregung des Abg. Rintelen für vollständig hierher gehörig; die Commission könne die Sache vielleicht in Form einer Resolution erledigen.

Abg. Stengel (freicons.) glaubt, daß die Resolution bis zur zweiten Berathung im Plenum vorbereitet werden kann.

Der Antrag auf Commissionsberathung wird abgelehnt; die zweite Berathung wird sofort im Plenum stattfinden.

In erster Berathung erledigt das Haus darauf die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des § 11 des Gesetzes über die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen vom 6. Juli 1885 (die Vorlage enthält ähnliche Vorschriften wie der eben berathene Gesetzentwurf in Betreff der Volksschullehrer), betreffend die Haubergordnung für den Kreis Altenkirchen; über den Ansatz der Zinsen von den aus dem vormaligen Stadtbuch von Altona in das Grundbuch übertragenen Hypotheken im Zwangsvollstreckungsverfahren und betreffend die erleichterte Abveräußerung kleiner Grundstücke in erster Lesung. Eine commissarische Berathung wird bei allen diesen Vorlagen nicht beliebt.

Mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen wird die nächste Sitzung erst am **Montag**, den 24. Februar, stattfinden.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Februar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht bereits das vom Reichstage zuerst angenommene Gesetz betreffend die **Wehrpflicht der Geistlichen**. Nach demselben werden Militärpflichtige römisch-katholischer Confession, welche sich dem Studium der Theologie widmen, in Friedenszeiten während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des siebenten Militärjahres zurückgestellt. Haben dieselben bis zu dem vorbezeichneten Zeitpunkte die Subdiaconatsweihe empfangen, so werden diese Militärpflichtigen der Ersatzreserve überwiesen und bleiben von Uebungen befreit.

* **[Demokratische Candidaten in Berlin.]** In der am 7. d. M. in Reyers Salon in Berlin stattgehabten Versammlung von Anhängern der demokratischen Partei wurde nach einem Referat des Herrn W. Lehmann beschlossen, in Berlin im 4. Reichstagswahlkreise den Kaufmann Schiegnitz und im 6. Reichstagswahlkreise den Rechtsanwalt Melos (in Leipzig) als Candidaten der demokratischen Partei aufzustellen.

* **[Sommerröcke für Offiziere.]** Die Offiziere aller Waffen können, wie nunmehr das „Armee-Verordnungsbl.“ mittheilt, bei den gymnastischen Uebungen, auf der Schwimmbahn sowie zum Dienst in geschlossenen Räumen (Geschäftszimmern, Hörsälen der Militär-Bildungsanstalten etc.) Sommerröcke, und zwar nach Wahl von weißem Leinen oder von Drillich, tragen. Innerhalb eines Offiziercorps dürfen indeß nur Sommerröcke von gleichem Stoff getragen werden. Diese Röcke sind mit Offizier-Chargenabzeichen (ohne Passanten) und mit metallenen Knöpfen zu versehen. Aufschläge und Knöpfe an den Aermeln kommen in Wegfall. Im übrigen ist für dieselben der Schnitt des Offizier-Waffenrockes maßgebend.

Breslau, 8. Februar. Die **Socialdemokraten** dehnen ihr **Verrufssystem** immer weiter aus. Nachdem sie den „Schweidnitzer Keller“ in Bann gethan haben, ist jetzt eine Aufforderung an die Genossen ergangen, worin es heißt, daß der Verkehr bei Gastwirthen zu meiden sei, welche das socialdemokratische Partei-Organ, die von dem früheren Berliner Religionslehrer Fritz Kunert redigirten „Schles. Nachr.“, nicht auflegten.

Posen, 10. Februar. Der Verein der deutsch-freisinnigen Partei in Posen hat einstimmig beschlossen, Herrn Rechtsanwalt Herse, den früheren, bei der Wiederwahl nicht bestätigten Bürgermeister von Thorn, als Candidaten für den Reichstagswahlkreis Posen aufzustellen.

* **[Im Wahlkreise Samter-Birnbaum-Schwerin-Obornik]** hat das rücksichtslose Vorgehen der Cartellparteien lebhafte Mißstimmung unter den zahlreichen Anhängern der freisinnigen Partei hervorgerufen. Man schreibt der „P. Z.“ aus Samter:

„Bei der am 20. d. Mts. stattfindenden Wahl eines Reichstagsabgeordneten werden leider die Polen leichtes Spiel haben, da viele Liberale entschlossen sind, sich der Abstimmung zu enthalten. In keinem Falle wollen sie für einen Conservativen stimmen, weil letztere im Jahre 1887, als es sich damals um die Wahl des hiesigen Landraths, jetzigen Ober-Präsidial-Raths Dr. v. Dziembowski, handelte, für den die Liberalen wie ein Mann stimmten und dem nur 50 Stimmen zum Siege fehlten, zu erkennen gaben, daß bei der Wahl zweier Landtagsabgeordneten das seit Jahren bestehende Compromiß, wonach ein Conservativer und ein Freisinniger gewählt wurde, auch ferner aufrecht erhalten bleiben soll, hinterher aber das

Compromiß brachen und zwei Cartellmänner wählten. Uebrigens sind die Liberalen garnicht aufgefordert worden, auch ihrerseits Delegirte zur Vorwahl nach Kohlenice zu senden."

Daß die Freisinnigen im Wahlkreise bei dieser Sachlage nicht geneigt sein können, für den conservativen Candidaten zu stimmen, ist selbstverständlich, ein Anlaß zur Stimmenthaltung liegt aber für dieselben nicht vor. Wenn die Cartellparteien ohne Verständigung mit den Freisinnigen vorgehen, so haben letztere unseres Erachtens sowohl im nationalen wie im Partei-Interesse die Pflicht, einen Candidaten ihrer Partei aufzustellen und dahin zu wirken, daß derselbe möglichst viel Stimmen erhält. Auf diese Weise würde jedenfalls der Sieg des polnischen Candidaten im ersten Wahlgange vermieden, und es würde einer der beiden deutschen Candidaten mit dem Polen in die Stichwahl kommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Februar. In dem Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister auf bezügliche Anfrage, ein officieller Schritt der rumänischen Regierung wegen Beseitigung des bestehenden vertraglosen Zustandes sei bisher nicht erfolgt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Februar. In einer Rede, welche der Senator Challemel-Lacour in Marseille hielt, trat derselbe für **Erneuerung der Handelsverträge** ein, da die nationale Industrie gegen plötzliche Veränderungen geschützt werden müsse.

* [Die Hinterlassenschaft einer Königin.] Aus Paris wird der „Nr. Ztg." geschrieben: Mit dem soeben erfolgten Tode des Herzogs von Montpensier dürfte voraussichtlich auch der große Proceß um die Hinterlassenschaft seiner Schwiegermutter, der 1878 verstorbenen Königin Maria Christine von Spanien, in ein neues Stadium treten. Der Nachlaß der Königin, nominell eine ungeheure Summe repräsentirend, besteht zum großen Theil aus bestrittenen und theilweise zweifelhaften Werthen und Besitzthümern, da das Vermögen der Königin von ihrem Gemahle, Herzog von Rianzares, nicht sehr wirthschaftlich verwaltet, ja zu erheblichem Theile sogar in eine Reihe überseeischer, höchst fragwürdiger Unternehmungen und Speculationen angelegt worden war. Zu den Erben gehörten, außer der Königin Isabella von Spanien und ihrem soeben verstorbenen Schwager, noch der Fürst Ladislaus Czartoryski, Chef der Pariser polnischen Colonie, und der Fürst del Drago, welche beide ebenfalls mit Töchtern der Königin Marie Christine vermählt waren. Fürst Czartoryski, heute in zweiter Ehe mit der Prinzessin Marguerite von Orleans, Tochter des Herzogs von Nemours, verheirathet, wurde 1879 als gerichtlicher Verwalter der Erbschaftsmasse bestellt, da hinsichtlich der Theilung mehrere Erben, namentlich der Prince del Drago, die größten Schwierigkeiten und Contestationen erhoben hatten. Neuerdings haben nun diese Erben bei dem hiesigen Civiltribunal Klage auf Rechnungsablage und Beschleunigung der Liquidation angestrengt und die Ernennung eines neuen Liquidators beantragt.

Serbien.

Belgrad, 10. Febr. Die von serbischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß zahlreiche in Bulgarien compromittirte Personen, namentlich Zankowisten, sich nach Serbien geflüchtet und dort gastliche Aufnahme gefunden hätten, wird als gänzlich unbegründet bezeichnet, da keine bulgarischen Ueberläufer in Serbien sich aufhielten. Privatnachrichten zufolge versuchten einige Personen den Uebertritt, wurden jedoch von den serbischen Behörden zurückgewiesen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 7. Februar. Das stetige **Fallen der Preise für Bodenerzeugnisse** hat die Reichsregierung veranlaßt, eine Commission einzusetzen, welche Vorschläge darüber machen soll, wie einem weiteren Sinken jener Productenpreise entgegenzutreten sei. Die Commission beantragt u. a., für diese Producte die größtmöglichen Frachtvergünstigungen eintreten zu lassen. (P. Z.)

Afrika.

Massaua, 10. Februar. Die **italienischen Truppen** sind von Kamara und Massaua zurückgekehrt. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 10. Februar. Die Bestimmungen betreffend die **diesjährigen Indienststellungen der Schiffe der kaiserlichen Kriegsmarine** sind, wie wir erfahren, bereits bei der Marinestation der Ostsee eingetroffen und man sieht in Marinekreisen der Veröffentlichung der Commandirungen etc. mit Spannung entgegen. Von den zur Zeit in Dienst befindlichen Schiffen und Fahrzeugen verbleiben über den 1. April d. J. hinaus in Dienst: die Kreuzerfregatte „Leipzig", die Kreuzercorvetten „Carola", „Sophie" und „Alexandrine", die Kreuzer „Schwalbe", „Sperber" und „Habicht", die Kanonenboote „Hyäne", „Iltis" und „Wolf" und das Fahrzeug „Loreley". Das **Kreuzergeschwader** wird im Herbst durch eine Kreuzercorvette verstärkt werden. Von der ostamerikanischen Station kehrt das Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne" zum Herbst in die Heimath zurück. — Das **diesjährige Uebungsgeschwader** wird wiederum aus vier unserer größten Panzerschiffe, einer geschützten Kreuzer-Corvette und einem Aviso formirt werden und verbleibt zwölf Monate im Dienst. — Das **Manövergeschwader** wird in diesem Jahre aus vier Panzerschiffen der Sachsen-Klasse und einem Aviso formirt und tritt Anfang Mai auf die Dauer von fünf Monaten zusammen. — **Als Reservedivisionen** werden in Kiel und Wilhelmshaven je ein Panzerschiff und ein Torpedo-Divisionsboot und in Wilhelmshaven außerdem ein Panzerfahrzeug in Dienst gestellt. Letzteres tritt im August mit drei anderen Panzerfahrzeugen als **Panzerfahrzeugs-Flottille** zu einer sechswöchigen Uebung zusammen. — Aus dem Aviso „Blitz", zwei Torpedodivisionsbooten und 12 S-Torpedobooten wird im April eine **Torpedoboots-Flottille** auf die Dauer von sechs Monaten gebildet. — Wie im Vorjahre wird zur Ausbildung der am 1. April eintretenden Cadetten die Segelfregatte „Niobe" bis zum 1. Oktober in Dienst gestellt. Zur Ausbildung der zu demselben Zeitpunkt eintretenden Schiffsjungen werden die Segelbriggs „Musquito" und „Rover" auf sechs Monate in Dienst gestellt, während der ältere Jahrgang auf dem Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe", welches Mitte April zu einer einjährigen außereuropäischen Reise in Dienst gestellt, ausgebildet werden soll. — Als **Wachtschiffe** werden in Kiel und Wilhelmshaven für den Sommer zwei Avisos in Dienst gestellt.

* Das **Uebungsgeschwader** (Geschwader-Chef Contre-Admiral Hollmann) beabsichtigt am 12. d. M. von Malta in See zu gehen, und zwar: I. Treffen, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser" und „Preußen", nach Syrakus, II. Treffen, bestehend aus den Panzerschiffen „Deutschland" und „Friedrich der Große", nach Port Agosta (Sicilien).

Die Kreuzerfregatte „**Leipzig**" (mit dem Geschwader-Chef Vice-Admiral Deinhard an Bord) ist am 10. Februar in Singapore angekommen und beabsichtigt am 12. dess. Mts. nach Hongkong in See zu gehen.

Der Aviso „**Wacht**" (Commandant Corvetten-Capitän Graf v. Baudissin) ist am 10. Februar in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Danzig, 11. Februar.

Am 12. Februar: S.-A. 7.29, S.-U. 5.1, M.-A. 12.24 M.-U. bei Tage (Letztes Viertel).

Wetteraussichten für Mittwoch, 12. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Milde, trübe, feucht; Niederschläge. Mäßige bis frische Winde im Binnenlande; lebhaft, böig bis stürmisch in den Küstengebieten.

Für Donnerstag, 13. Februar:

Veränderlich, etwas kälter, Niederschläge, feuchte Luft, mäßige bis frische und lebhafte Winde.

Für Freitag, 14. Februar:

Etwas wärmer, bedeckt, Dunst oder Nebel; Niederschläge. Lebhaft windig, böig, stark bis stürmisch in den Küstengebieten.

Für Sonnabend, 15. Februar:

Wolkig, bedeckt, feuchte Luft, Dunst oder Nebel. Lebhafte Winde, stark bis stürmisch in den Küstengebieten. Temperatur wenig verändert.

* [**Pestalozzi-Vereine.**] Endlich scheint die Einigung der beiden Pestalozzi-Vereine der Provinz zu Stande zu kommen. Unter Zustimmung der beiderseitigen Vorstände ist von der Marienburger Redactionscommission ein Statut ausgearbeitet, durch dessen beiderseitige Annahme die Einigung vollzogen sein wird. Für den Vorstand sind vorgeschlagen: erster Vorsitzender Rutsch-Elbing, zweiter Vorsitzender Mielke I.-Danzig, erster Schriftführer Spiegelberg-Elbing, zweiter Schriftführer Mielke II.-Danzig, Schatzmeister Schober-Danzig. Zwei Marienburger sollen das Amt der Kassen-Revisoren, Hauptlehrer Both in Danzig, je ein Lehrer in Elbing, Thorn und Konitz das Amt der Bezirksvertreter bekleiden.

* [**Personalien.**] Der Rechtsanwalt Otto Nawrocki in Zoppot ist zum Notar mit Anweisung seines Wohnsitzes in Zoppot ernannt worden.

* [**Wählerversammlung.**] Die gestrige „Versammlung der gemäßigt Liberalen", über deren Verlauf wir schon kurz berichtet haben, wurde von Hrn. Stadtrath Kosmack mit der Mittheilung über die Aufstellung der Candidatur des Herrn Landgerichtsrath Wedekind eröffnet. Hr. Wedekind sei bereit, der Versammlung seine Ansichten darzulegen. Hierauf verlangte Hr. Witzki das Wort zur Geschäftsordnung und forderte unter dem Beifall der zahlreich vertretenen Socialdemokraten freie Discussion. Herr Kosmack erwiderte, es seien zwar nur „gemäßigt liberale Wähler" eingeladen, doch werde Herr Wedekind nach Beendigung seiner Rede ihn gewähren lassen. Hiermit waren die Socialdemokraten so weit zufrieden, daß Herr Wedekind seinen Vortrag beginnen konnte. Derselbe wurde durch Zwischenrufe häufig und oft sehr lebhaft unterbrochen, so daß die Ausführungen des Redners nicht immer zu verstehen waren. Als gegen hundert Mitbürger, zum größten Theile angesehene Männer, ihm die Candidatur angetragen hätten, habe er zwar Freude über dieses Vertrauen empfunden, doch sei er keinen Augenblick darüber im Unklaren gewesen, daß er große Schwierigkeiten zu überwinden habe. Er halte es aber für seine Pflicht, die Candidatur nicht abzulehnen, auch sei er noch jung. Er habe aber die Candidatur angenommen, weil er die „Mittelpartei", die schon einmal zum Heile des Vaterlandes gewirkt habe, für eine Nothwendigkeit halte. Gegen ihn würden die Anhänger des Centrums in Befolgung der von ihren geistlichen Oberen ausgegebenen Parole, die Socialdemokraten, die keiner politischen Belehrung zugänglich seien, und die Freisinnigen stimmen. Letztere seien durch eine zwanzigjährige Organisation und eine geschickt geleitete Presse übermächtig. Als Richter sei er völlig unabhängig und durch eine dreißigjährige Thätigkeit gewöhnt, jede Frage sorgfältig zu prüfen. Sein Alter biete eine Gewähr dafür, daß er nicht jugendlich schwärme. Die Aufgaben eines Reichstagsabgeordneten seien sehr schwer und erforderten bedeutende juristische und nationalöconomische Kenntnisse. Er gehöre keiner politischen Partei an und habe keine Veranlassung, jede Maßregel des letzten Reichstages zu vertheidigen, doch wolle er anerkennen, daß derselbe Deutschland militärisch und finanziell stark gemacht und große socialpolitische Gesetze geschaffen habe. Er sei ein constitutioneller Monarchist und werde für die Einheit des Reiches eintreten. Die Verfassung und das allgemeine gleiche Stimmrecht wolle er aufrechterhalten und den Ausbau der Verfassung in der Richtung nach größerer Einigung fördern. Er sei für die Freiheit des Einzelnen und gegen Monopole und neue Steuern. Als ein entschiedener Freihändler sei er ein Anhänger der Gewerbefreiheit. Die Einmischung des Staates in Fragen des Handels und Gewerbes weise er zurück und verlange z. B., daß lediglich der Verkehr zwischen dem Verbrauch von englischen und deutschen Kohlen die Grenze festsetze. Nun würden die Freisinnigen die Frage aufwerfen, warum die „gemäßigt Liberalen" einen eigenen Candidaten aufstellten und nicht für Rickert stimmten, der diese Grundsätze ja auch vertrete; doch wichen die gemäßigt Liberalen in angeblichen Grundprincipien und drei wichtigen politischen Punkten von den Freisinnigen ab. Zunächst verwerfe er ihre Stellung zum Reichskanzler, dessen Bekämpfung bei ihnen ein Princip (??) geworden sei. Dann seien sie eine unpraktische Partei, welche gegen alle (??) grundlegenden Gesetze gestimmt habe. Die Mittelparteien wollten praktische Politik treiben, und wenn man ihnen Charakterlosigkeit vorwerfe, so thue man ihnen Unrecht. Als die drei politischen Fragen, in denen Redner von den Freisinnigen abweicht, bezeichnete er die Steuerpolitik, die Stellung gegenüber den Socialdemokraten und die Militärfrage. Er sei zwar ein Gegner der Lebensmittelzölle, doch wolle er die indirecten Steuern keineswegs so weit mindern, wie die Freisinnigen. Auch er wünsche, daß den Socialdemokraten freie Discussion gewährt werde, doch halte er ihre Agitation für gefährlich. Wenn auf dem Wege des gemeinen Rechts nicht verhindert werden könne, daß die Agitation wieder einen Charakter annehme wie vor 1878, dann sei er bereit, dies auch auf einem anderen Wege zu versuchen. Die Freisinnigen hätten sich zwar gerühmt, sie hätten der Regierung vor drei Jahren jeden Mann und jeden Groschen, allerdings zunächst auf drei Jahre, bewilligt, aber darauf sei es damals garnicht angekommen, das Volk habe damals einmüthig zur Regierung stehen müssen. Aus der Geschichte der französischen Republik suchte der Redner sodann das gefährliche Wirken der „radicalen" Parteien nachzuweisen; er fürchte, die Freisinnigen würden den Staat auf eine schiefe Ebene bringen, von welcher er möglicherweise „in den Abgrund der Socialdemokratie stürzen würde"! — Hierauf erhielt Herr Jochem das Wort, welcher ausführte, daß nach dem, was sein „Gegencandidat" von einem Reichstagsabgeordneten verlange, eigentlich nur akademisch gebildete Leute gewählt werden dürften. Aber auch das werde nicht genügen. Denn was wolle z. B. Herr Wedekind machen, wenn im Reichstage die Frage des Impfzwanges berathen würde? In dieser medizinischen Sache sei doch auch ein Jurist ein Laie. Herr Wedekind wolle den Ausbau der Verfassung in der Richtung der Einigkeit fördern; wo würden dann schließlich die Fürsten bleiben? (Lärm und Gelächter; der Polizeicommissar greift nach seinem Helm.) Herr Wedekind wolle keine neuen Steuern, aber auch ja keine Opposition gegen den Fürsten Bismarck. Wie wolle er sich nun verhalten, wenn der Reichskanzler, wie er es schon häufig gethan habe, **neue Steuern verlange**? Nach diesen Worten erhob sich ein lang anhaltender Lärm, welcher den überwachenden Polizeicommissar veranlaßte, die **Versammlung für aufgelöst zu erklären**. Die Socialdemokraten brachten Herrn Jochem ein Lebehoch und räumten hierauf gleichzeitig mit den anderen Anwesenden in aller Ruhe den Saal.

E. [**Gartenbau-Verein.**] In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung wurde auf den Antrag der Rechnungsrevisoren dem Schatzmeister Decharge für die Rechnungen pro 1889 ertheilt. Alsdann wurde beschlossen, das Stiftungsfest in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des März in derselben Weise wie im vorigen Jahre zu feiern, und es wurde eine Commission ernannt, welche die nöthigen Vorbereitungen hierzu veranlassen wird. — Ueber einen Pilz, welcher einzelnen unserer Zierbäume äußerst gefährlich ist und sich besonders auf Pyramiden-Ulmen, Platanen, Kastanien findet, wurden die Untersuchungen einiger Gelehrten mitgetheilt und die von ihnen vorgeschlagenen Mittel gegen denselben bekannt gegeben; ein Stück einer Pyramiden-Ulme, welche von dem Pilz befallen, wurde den Anwesenden vorgelegt. — Sehr interessant waren die ausgestellten Pflanzengruppen: Hr. F. Lenz hatte eine Menge im vorigen Jahre importirter Orchideen, welche ihre ersten Blumen entwickelt hatten, eingeliefert, und zwar: Laelia autumnalis, Laelia albida, Odontoglossum Rossii u. a.; die Blumen derselben sind besonders ihrer Haltbarkeit halber zur Binderei verwerthbar. Die Herren A. Rathke u. Sohn hatten einen Tisch prachtvoller Maiblumentöpfe ausgestellt, ebenso eine Menge indischer Azaleen in Blüthe, Iris pumila, Spiraeen, Leucojum vernum, Tazetten, Hyacinthen, sowie eine blühende Orchidee: Fajus grandifolius. Allen drei Aufstellungen wurden Monatsprämien zuerkannt. Hr. Peters legte Knollen von Stachys affinis vor, welche als Nährpflanze in neuerer Zeit vielfach empfohlen ist.

* [**Stadttheater.**] Nach der „D. Bühnen-Genossenschaft" sind für die nächste Saison Hr. Schreiner von Posen und Hr. Maximilian von Görlitz engagirt, der erstere an Stelle des Hrn. Matthes, der letztere an Stelle des Hrn. Hofmann.

* [**Schulprüfungen.**] In den hiesigen städtischen Volks- und Mittelschulen werden die öffentlichen Prüfungen zu Ostern d. J. stattfinden: am 24. Februar Knabenschule zu Schidlitz, am 25. Februar Mädchenschule am Faulgraben und am 26. Februar Knabenschule an der großen Mühle; am 3. März in der Mädchenschule am Rähm, am 8. in der Mädchenschule auf dem Johanniskirchhof, am 10. Schule im Spendhaus, am 11. Schule der Außenwerke, am 12. Knabenschule der Niederstadt, am 14. Mädchenschule auf Langgarten, am 15. Knabenschule auf dem Petri-Kirchhof, am 17. Knabenschule auf Hakelwerk am 18. Mädchenschule Niedere Seigen, am 19. evangelische und katholische Schule in Altschottland, am 22. Bezirksschule in Neufahrwasser, am 24. Bezirksschule in St. Albrecht, am 25. Waisenhaus in Pelonken, am 26. Mittelschule der Rechtstadt und am 28. März Mittelschule zu St. Katharinen.

* [**Strafkammer.**] Unter der Anklage wegen fahrlässiger Tödtung stand die Wittwe Johanna Butterwege heute vor der Strafkammer. Am Abend des 4. August war der Bierverleger Jakob Domsta, welcher von der Angeklagten den Keller gemiethet hatte, die Treppe herabgestürzt und hatte den Halswirbel gebrochen. Frau Butterwege war beschuldigt, daß sie nicht für Beleuchtung des Treppenflures gesorgt und dadurch den Unfall verschuldet habe. Da jedoch nachgewiesen wurde, daß die Beleuchtung des Hausflures Sache des Parterremiethers gewesen sei, so erfolgte die Freisprechung der Angeklagten. — Wegen **Betruges** hatten sich ferner die Besitzer Jakob Reikowski und Jakob Schöwe und der Gemeindevorsteher Ed. Bistram aus Postelau zu verantworten. Die beiden ersten Angeklagten besaßen gemeinschaftlich ein Wohnhaus und hatten sich schließlich geeinigt, dasselbe niederzubrechen und jeder für sich ein neues Haus zu errichten. Während der Bau der beiden Häuser schon begonnen hatte, brannte in der Nacht vom 15. zum 16. April 1886 das alte gemeinschaftliche Wohnhaus nieder. Schöwe und Reikowski verlangten von der westpreuß. Feuersocietät Brandgelder, erhielten aber von dem damaligen Landesdirector Dr. Wehr den Bescheid, daß Brandgelder erst dann gezahlt werden könnten, wenn der Neubau bereits begonnen hätte. Der Gemeindevorsteher Bistram stellte nunmehr am 21. Juli ein Attest aus, in welchem er bescheinigte, daß beide Abgebrannte mit dem Wiederaufbau getrennter Wohnhäuser beschäftigt seien. Hierauf erhielt jeder derselben 350 Mk. Feuerkassengelder. Da aber nach dem Reglement die Feuerkassengelder nur dann gezahlt werden dürfen, wenn der Neubau an derselben Stelle vorgenommen wird, wo das alte Haus gestanden hat, oder von dem Landesdirector ausdrücklich die Genehmigung zu einem Neubau an einem anderen Orte ertheilt worden ist, so wurde gegen die beiden Besitzer und den Gemeindevorsteher die Anklage wegen Betruges erheben. In der heutigen Verhandlung erklärte der als Zeuge geladene Landesdirector Herr Jäckel, daß er auf das Attest des Bistram keine Anweisung zur Zahlung ertheilt, sondern die Sache zur näheren Prüfung zurückgewiesen haben würde. Der Gerichtshof nahm an, daß seitens des Landesdirectors Dr. Wehr nicht mit der erforderlichen Sorgfalt verfahren sei, und erkannte deshalb auch in diesem Falle auf Freisprechung.

[**Polizeibericht vom 11. Febr.**] Verhaftet: 2 Frauen, 1 Arbeiter, 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 2 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 2 Bettler, 1 betrunkene Frau. — Gestohlen: 1 Waschkorb, enthaltend 1 weiße Bettdecke, 1 Bettlaken, 1 Frauenhemde, 3 Kinderhemden, 1 baumwollenes Mannshemde, 1 Parchendhemde, 5 Handtücher, 6 Taschentücher, 2 Paar Kinderhosen, 1 roth und weiß karrirten Bettbezug, 6 Kopfkissenbezüge, 2 Kinderbettbezüge, 5 Paar wollene Socken, 1 gestickte Kinderjacke, 1 Paar braune englische Lederhosen. — Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Körbchen mit Sterbekassen-Büchern der Steuermanns-Sterbekasse.

H **Aus dem Kreise Carthaus**, 10. Febr. Vor einiger Zeit hat, wie jetzt erst bekannt wird, ein Jagdpächter in Ober-Sommerkau bei Ausübung der Jagd auf dem Anstande seinen Jagdtheilnehmer, den Arbeiter W. von ebendaher, so unglücklich in die Beine geschossen, daß W. in Folge dieser Verletzungen längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. — Am 9. d. Mts. erhängte sich zu Zalessen bei Stangenwalde der Altsiner Lellwitz, nachdem derselbe im vorigen Sommer wiederholt Erhängungsversuche gemacht hatte, aber immer noch rechtzeitig abgeschnitten worden war.

ph. **Dirschau**, 11. Febr. Gestern fand zum Zweck der Einigung über Aufstellung eines deutschen Candidaten eine **Wählerversammlung** statt, die anfangs nur sehr schwach besucht war; allmählich stieg die Zahl der Anwesenden bis auf 71, welche einschließlich der den Einzelnen ertheilten Vollmachten eine Stimmenzahl von 189 repräsentirten. Landschafts-Director Albrecht-Suzemin, der die Versammlung eröffnete und leitete, empfahl, nachdem er vorzugsweise statistische Angaben über das Stimmenverhältniß im Wahlkreise u. a. gemacht, die Wahl des Herrn Geh. Regierungs-Rath **Engler**, der sich wieder bereit erklärt habe, als Zählcandidat der Deutschen eintreten zu wollen. Fabrik-Director Raabe erklärte dagegen im Namen einer größeren Anzahl von Wählern, daß sie diesem Candidaten ihre Stimme nicht geben würden, und empfahl Herrn Rittergutsbesitzer **Drawe**-Saskoschin als Candidaten. Nachdem noch andere Redner gesprochen, wurde zur Abstimmung geschritten, bei der **81 Stimmen sich für die Candidatur Drawe** erklärten, während die Gegenprobe **101 Stimmen für Herrn Engler** ergab.

* **Elbing**, 10. Februar. Der Vorstand des hiesigen **conservativen Vereins** ersucht uns einen Irrthum in dem Bericht über die dort am 6. d. Mts. stattgefundene conservative Wählerversammlung dahin richtig zu stellen, daß nicht Herr Landrath **Etzdorff**, sondern Herr Gutsbesitzer v. **Wernsdorff**-Gr. Bieland die ihm angetragene Candidatur zum Reichstage abgelehnt hat.

s. **Flatow**, 10. Febr. Der bisherige Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Schlochau-Flatow, der freiconservative Ober-Regierungsrath Dr. **Scheffer**-Bromberg, erstattete heute hier vor einer zahlreichen Versammlung aus Stadt und Land einen Bericht über die Thätigkeit des letzten Reichstages. Als etwas angeblich Neues berichtete Hr. Dr. Scheffer den Zuhörern, daß die Staatsregierung auf ein Gesetz werde bedacht sein müssen, das besonders für unseren Osten von großer Nothwendigkeit sei, ein Gesetz, welches der Entvölkerung des platten Landes und der kleinen Städte durch den Fortzug nach großen Städten Einhalt gebiete. Nicht unerwähnt kann bleiben, daß Redner gleich im Anfange seiner Rede erklärte, daß er **keinen Angriff auf irgend eine andere Partei** unternehmen werde, da er **jede offene und ehrliche Ueberzeugung, von wo sie auch komme, achte und ehre**. Die Wiederwahl wurde einstimmig proclamirt.

Dt. Eylau, 9. Februar. Die unsichere Eisdecke des Geserichsees hat Mittwoch **drei Menschen den Tod** gebracht. Der Schneider Mursch aus Schwalgendorf begab sich nach Saalfeld. Er wollte den Weg dorthin zurücklegen, indem er auf einem Handschlitten sitzend sich mit der Pike auf der jetzt spiegelglatten Eisfläche weiterschob. Jedenfalls hat er dabei einen großen Riß im Eise, in welchem man seine Leiche nebst Schlitten vorfand, nicht rechtzeitig bemerkt. (N. Westpr. Mitth.)

Königsberg, 10. Februar. Das **socialdemokratische Wahl-Comité** weist nunmehr durch Anschlag seine Parteigenossen an, „**Ruhestörungen** wie die am vorigen Donnerstag vorgekommenen unter allen Umständen **zu vermeiden**". — Am Sonnabend hat in hiesiger Stadt zwischen zwei jungen Leuten ein **Säbelduell** stattgefunden. Einer der Duellanten hat erhebliche Verletzungen am Kopfe davongetragen und liegt in seiner Wohnung darnieder, der andere ist nur leicht verwundet. (K. H. Z.)

ß. **Pillau**, 10. Februar. Gestern ging der dänische Dampfer „Ajax" unter Begleitung des Eisbrechers nach Königsberg ab. Da das **Eis im frischen Haff**, infolge des Nordwestwindes, sehr zusammengeschoben war, so war die Fahrt mit vielen Hindernissen verknüpft. Der „Ajax" erlitt Beschädigungen der Schraube, welche jedenfalls wird erneuert werden müssen. — Der **Lachsfang**, welcher von einigen Fischern versucht wurde, ist so wenig ergiebig, daß die anderen Fischer einstweilen noch keinen Anfang machen.

Tilsit, 9. Febr. Polizeilicher Anordnung zufolge darf das hiesige **Stadttheater** zu öffentlichen Darstellungen so lange **nicht mehr benutzt werden**, bis dessen bauliche Beschaffenheit den einschlägigen Vorschriften entspricht. Auch die **Bürgerhalle**, die nach dem Brande im Sommer 1887 bis auf den großen Saal, der den Flammen entrissen wurde, völlig umgebaut ist, wird von der Anordnung betroffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Februar. Die mittelst des Reichs-Postdampfers „Elbe" beförderte Post aus Australien (Abgang aus Sydney am 6. Januar) ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 12. d. M. Vormittags zur Ausgabe.

Newyork, 9. Febr. (per Kabel). Die **Bergbaustadt Burke in Idaho ist zur Hälfte zerstört** worden durch ungeheure Schneelawinen, welche große Felsmassen mit herunterbrachten. Die Stadt ist in einem Hohlwege gelegen und die Einwohner, welche die Gefahr, der sie durch den ausnahmsweise starken Schneefall während der letzten wenigen Wochen ausgesetzt waren, erkannten, hatten rechtzeitig ihre Heimstätten verlassen, in Folge dessen sie der Verschüttung im Schnee entgingen. Gleichwohl sind neun Personen umgekommen. Der in Burke angerichtete Eigenthumsschaden wird auf eine halbe Million Dollars veranschlagt. Die durch den Austritt des Flusses Willamette in Oregon verursachten Hochfluthen sind die größten, welche seit Jahren dagewesen sind. In Portland stocken alle Geschäfte, da das Wasser in den Straßen drei Fuß hoch steht. Der Verkehr ist nur durch Boote möglich. Der Schaden im Willamette-Thal ist sehr bedeutend. Eine Brücke, Waarenmagazine und Wohnhäuser sind zerstört worden und die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Die Stadt Wheatland ist fast gänzlich zerstört. Viel Vieh ist ertrunken und das Getreide in der Nachbarschaft ist vernichtet. Im District Coeur d'Alene haben viele Lawinenstürze stattgefunden und die Bevölkerung lebt in größter Angst.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 10. Febr. Die Hamburger Postdampfer „**Daria**" und „**Francia**" sind, von Hamburg kommend, heute hier resp. in Sanct Thomas eingetroffen.

Rio Grande, 7. Febr. Die deutsche Brigg „**Perle**", von Hamburg mit Stückgütern nach Rio Grande, ist bei Porto Alegre gestrandet und total verloren. Die Mannschaft wurde in Porto Alegre gelandet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Febr. (Privattelegramm.) Der Arbeitsminister ordnete an, daß der **Transport auch inländischen Getreides in unverpacktem Zustande** und loser Schüttung auf sämmtlichen preußischen Eisenbahnen unter gewissen Bedingungen zuzulassen sei. Damit soll es zunächst den Landwirthen Westpreußens und Pommerns ermöglicht werden, eine **Kornsilobank** zu gründen und an den Bahnhöfen der hinterpommerschen Bahnen Silospeicher herzustellen, in denen die Aufnahme, Bearbeitung, Mischung und Verwerthung des Getreides auf gemeinschaftliche Rechnung der Einlieferer erfolgt.

Dem „Berl. Tagebl." meldet man aus Rom: Ras Alula wurde von Sejum, dem General Meneliks, geschlagen.

Zuschriften an die Redaction.

Neustadt, 11. Februar. Gestern fand hierselbst im Hotel Alsleben eine Wählerversammlung behufs Aufstellung eines deutschen Candidaten statt. Einberufen war die Versammlung vom „deutschen Wahl-Comité", ohne daß indeß irgend eine Namensunterschrift dieses Comité näher bezeichnet hätte. Es hatten sich etwa 25 Wähler eingefunden, von denen genau 4/5 active und pensionirte Staats- und Communalbeamte, sowie Offiziere a. D. waren. Es wurde die Versammlung vom Herrn Kaufmann und Beigeordneten Burau eröffnet, welcher sofort Herrn Major a. D. v. Dieskau auf Pelzau das Wort behufs Nominirung des Candidaten ertheilte. Letzterer schlug

Hrn. Major a. D. Röhrig auf Wyschetzin, der zur freiconservativen Partei gehört, vor. Als von mir der Antrag gestellt wurde, den Candidaten, gegen dessen Aufstellung ich, wie ich hervorhob, von vornherein nichts einzuwenden hatte, aufzufordern, in öffentlicher Wählerversammlung sein politisches Programm zu entwickeln, wurde dieser Antrag von allen Seiten als absolut unnöthig und überflüssig aufs energischste bekämpft, weil die deutsche und conservative Gesinnung des Herrn Major Röhrig genügend bekannt sei. Die Versammlung war so animos gegen eine etwaige Candidaten-Rede gestimmt, daß der Herr Vorsitzende meinen Antrag garnicht zur Abstimmung brachte, vielmehr einen solchen auf Uebergang zur Tagesordnung gestellten zur fast einstimmigen Abstimmung durchsetzte.

Ich kann ein derartiges Verfahren nur als eine Vergewaltigung der im Wahlkreise angesessenen Liberalen ansehen. Allerdings haben letztere durch ihr Fernbleiben von der Versammlung selber einen wesentlichen Theil der Schuld; denn sie bilden nach meiner Ansicht den weitaus größten Theil der Deutschen im Wahlkreise. Es entsteht nun die Frage für uns, ob wir unter den obwaltenden Verhältnissen die Selbstverleugnung unserer politischen Grundsätze so weit treiben und dem Herrn Major Röhrig unsere Stimmen geben wollen oder nicht.

Sollten sich im Wahlkreise Neustadt-Carthaus-Putzig angesehene, entschieden liberal gesinnte Männer finden, welche geneigt wären, einen Wahlaufruf zu Gunsten eines liberalen, deutschgesinnten Candidaten zu unterzeichnen und einer hierselbst eventuell einzuberufenden Wählerversammlung beizuwohnen, so bitte ich dieselben, mir sofort Nachricht geben zu wollen. Anderenfalls aber glaube ich, zumal der polnische Candidat doch mit mindestens dreifacher Majorität siegen dürfte, daß es für die Liberalen unter den gegenwärtigen Zuständen am besten wäre, sich am Wahltage der Abstimmung zu enthalten.

Dr. med. Magnus Hirschberg,
prakt. Arzt in Neustadt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Februar.

	Crs. v. 10				Crs. v. 10
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	69,40	69,60
April-Mai	200,00	201,00	4% russ. Anl. 80	94,20	94,20
Juni-Juli	198,25	199,00	Lombarden	58,50	58,90
Roggen			Franzosen	93,70	94,00
April-Mai	171,50	172,50	Cred.-Actien	176,70	178,40
Juni-Juli	170,70	171,50	Disc.-Comm.	239,00	243,40
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	178,00	179,50
loco	24,70	24,70	Laurahütte	159,25	165,10
Rüböl			Oestr. Noten	172,40	172,55
April-Mai	67,20	66,50	Russ. Noten	222,05	222,90
Sept.-Oktbr.	—	—	Warsch. kurz	221,50	222,40
Spiritus			London kurz	20,475	20,475
Febr.	33,10	33,10	London lang	20,27	20,27
April-Mai	33,30	33,20	Russische 5% SW.-B. g. A.	73,50	73,90
4% Reichsanl.	107,70	107,60	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,00	103,00	D. Oelmühle	—	148,00
4% Consols	106,60	106,60	do. Priorit.	—	134,00
3½% do.	102,80	102,90	MlawkaSt-P	114,00	114,00
3½% westpr. Pfandbr.	100,40	100,50	do. St-A	60,20	61,00
do. neue	100,40	100,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	89,00	89,50
5% Ital. g. Prio.	58,25	58,20	Danz. St.-Anl.	—	—
4% Rum. G.-R.	98,50	98,10	Türk. 5% A.-A.	85,50	85,10
Ung. 4% Gldr.	88,90	89,20			

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 10. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186—200. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—186, russ. loco ruhig, 123—126. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) abwartend, loco 69 (nom.). — Spiritus ruhig, per Februar 22 Br., per Febr.-März 22 Br., per April-Mai 22¼ Br., per Mai-Juni 22½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,05 Br., per März 6,85 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 10. Februar. Kaffee. Good average Santos per Februar 84, per März 83½, per Mai 83½, per Sept. 82½. Behauptet.

Hamburg, 10. Februar. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product. Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Febr. 11,92½, per März 12,12½, per Mai 12,35, per August 12,72½. Fest.

Havre, 8. Februar. Kaffee. Good average Santos per März 103,25, per Mai 103, per Septbr. 103. Ruhig.

Bremen, 10. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,80 bez.

Frankfurt a. M., 9. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 275⅞, Franzosen 187¼, Lombarden 115⅞, Egypter 94,50, 4% ungar. Goldrente 88,90, Gotthardbahn 168,00, Disconto-Commandit 235,30, Dresdener Bank 177,00, Laurahütte 160,70, Gelsenkirchen 174,80, Berliner Handelsgesellschaft 186,90, Lübeck-Büchen 178,10. — Matt.

Wien, 9. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,10, do. 5% do. 101,95, do. Silberrente 89,15, 4% Goldrente 110,70, do. ungar. Goldr. 103,30, 5% Papierrente 99,35, 1860er Loose 141,25, Anglo-Aust. 168,50, Länderbank 239,25, Creditact. 322,85, Unionbank 258,75, ungar. Creditactien 352,50, Wiener Bankverein 123,00, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 419,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,75, Nordbahn 2620,00, Franzosen 217,50, Galizier 187,50, Lemberg-Czern. 234,00, Lombarden 136,25, Nordwestbahn 198,25, Pardubitzer 170,00, Alp.-Mont.-Act. 107,75, Tabakactien 116,50, Amsterdamer Wechsel 97,85, Deutsche Plätze 57,20, Londoner Wechsel 118,90, Pariser Wechsel 47,00, Napoleons 9,41, Marknoten 57,92½, Russ. Banknoten 1,28¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 202, per Mai 206. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, per März 146—147—148, per Mai 148—149—148, per Oktbr. 140, bis 139. Rüböl loco 38¼, per Mai 37¼, per Herbst 30½.

Antwerpen, 10. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17 bez., 17⅛ Br., per Febr. 17 Br., per März 17 Br., per Septbr.-Dezbr. 18 Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. Febr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 10. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 24,30, per März 24,30, per März-Juni 24,40, per Mai-August 24,30. Roggen ruhig, per Febr. 16,10, per Mai-August 16,25. — Mehl ruhig, per Febr. 52,40, per März 52,80, per März-Juni 53,40, per Mai-August 53,75. — Rüböl Geschäft bis Dienstag suspendirt. — Spiritus ruhig, per Februar 35,25, per März 35,75, per März-April 36,25, per Mai-August 37,25. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Februar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,27½, 3% Rente 87,80, 4½% Anl. 105,70, 5% italien. Rente 94,07½, österr. Goldrente 95¾, 4% ung. Goldrente 88,68, 4% Russen 1880 94,10, 4% Russen 1889 93,40, 4% unific. Egypter 474,68, 4% span. äußere Anleihe 72⅛, convert. Türken 18,15, türkische Loose 74,25, 5% priv. türk. Obligationen 458,75, Franzosen 468,25, Lombarden 305,00, Lomb. Prioritäten 319,00, Banque ottomane 532,50, Banque de Paris 762,75, Banque d'escompte 518,75, Crédit foncier 1308,25, do. mobilier 445,00, Meridional Act. —, Panamacanal-Act. 65,00, do. 5% Oblig. 53, Rio Tinto-Actien 395,60, Suezcanal-Actien 2297,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122¹³⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,28½, Cheques a. London 25,31, Compt. d'Escompte neue 627,00, Robinson 110,00.

London, 10. Februar. Engl. 2¾% Consols 97⅛, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93⅞, Lombarden 12⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94⅛, conv. Türken 17¼, österr. Silberrente 75½, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 87½, 4% Spanier 72⅛, 3½% privilegirte Egypter 103⅝, 4% unific. Egypter 95, 3% garantirte Egypter 101¼, 4½% ägypt. Tributanl. 95, 6% consol. Mexikaner 94¼, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 91¾, Canada-Pacific 75⅛, De Beers neue 15⅛, Rio Tinto 15⅛, Rubinen-Actien 1⅛ % Agio, Silber —, Platzdiscont 4½%.

London, 10. Febr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. Februar: Englischer Weizen 5535, fremder 29 427, engl. Gerste 1632, fremde 5788, englische Malzgerste 21 053, fremde —, englischer Hafer 337, fremder 32 324 Qrs. Engl. Mehl 16 718, fremdes 28 184 Sack und 115 Faß.

London, 10. Febr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Englischer Weizen ruhig unverändert, fremder belebter, Leinsaat fester, Mehl williger bezahlt, Mais, Hafer mitunter theurer bezahlt, Gerste knapp, Bohnen ½ bis 1 sh. theurer bezahlt.

London, 10. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

Glasgow, 10. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 51 sh. 10½ d.

Glasgow, 10. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6700 Tons gegen 4800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 10. Feb. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco 0,86½, per Jan. 0,84½, per Febr. —, per Mai 0,86⅛. — Mehl loco 2,55. — Mais 0,36⅞. — Fracht 2¼. — Zucker 5⅛.

Newyork, 10. Februar. Visible Supply an Weizen 30 756 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	149—191 M Br.	
hochbunt	126—136℔	149—191 M Br.	
hellbunt	126—136℔	145—189 M Br.	176 bis 190 M bez.
bunt	126—135℔	137—187 M Br.	
roth	126—135℔	135—189 M Br.	
ordinär	126—133℔	125—181 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 M, inländ. 178 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 192 M Br., 191 M Gd., transit 141 M Br., 140 M Gd., per Juni-Juli transit 142 M Br., 141 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 136 M Br., 135 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländisch 168 M bez.

kleinkörnig per 120℔ transit —

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 163 M Br., 163 M Gd., do. unterpoln. 114½ M Br., 114 M Gd., do. transit 113 M Br., 112 M Gd., per Mai-Juni transit 114½ M Br., 114 M Gd., per September-Oktober inländ. 148 M Br., 148 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transit 98—106℔ 96—105 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 150 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. transit 156 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 187 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,25—4,70 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51¾ M Gd., per April-Mai 52 M Gd., nicht contingentirt loco 32¼ M Gd., per April-Mai 32½ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,45 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,75 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,70—8,90 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert; Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen gelb 123℔ 181 M, hellbunt 128℔ 185 M, weiß 128℔ 189 M, 130/1℔ 190 M, hochbunt glasig 130℔ 191 M, Sommer- 118/9℔ 176 M, 130℔ 181 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 192 M Br., 191 M Gd., transit 141 M Br., 140 M Gd., Juni-Juli transit 142 M Br., 141 M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 136 M Br., 135 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 178 M, transit 140 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 127℔ 168 M, alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 163 M Br., 163 M Gd., unterpolnisch 114½ M Br., 114 M Gd., transit 113 M Br., 112 M Gd., Mai-Juni transit 114½ M Br., 114 M Gd., September-Oktober inländ. 148 M Br., 148 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 166 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 98℔ 101 M, Chevalier 106℔ 105 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 156 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. feucht 125 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 180 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** inländ. 120 M, russ. zum Transit beiebt 96 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** (zum Seeexport) grobe 4,70, 4,75 M, mittel 4,40, 4,55 M, feine 4,25, 4,35 per 50 Kilog. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 51¾ M Gd., Febr.-April 52 M Gd., nicht contingentirter loco 32¼ M Gd., Febr.-April 32½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 10. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 125 und 135℔ (mit Roggenbesatz) im Verband 181 M bez., bunter russ. 123℔ 139, 124℔ 129 M bez., gelber russ. 124℔ 135, 127℔ 139, 129℔ 139 M bez., rother 124℔ 176 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 121℔ krank 154 M, russ. ab Bahn 120℔ 108, Ger. 105 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 125 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 142, 146, 154 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. fein 121 M, grüne russ. schimmlig 80 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 146, groß 170, 180 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr russ. bes. 145 M, Heddrich russ. mit Raps 150 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. zum Seeexport grobe 90, mittel 88, 89, feine 85, 86 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53¼ M, nicht contingentirt 33½ M Gd., per Febr. contingentirt 53 M Gd., nicht contingentirt 33⅛ M Gd., per März nicht contingentirt 33⅛ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 34 M Gd., per Juli nicht contingentirt 34¼ M Gd., kurze Lieferung nicht cont. 33½ M. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** geschäftslos, loco 185—195, do. per April-Mai 195, do per Juni-Juli 197,00. — **Roggen** still, loco 168 bis 175, do. per April-Mai 170,50, do. per Juni-Juli 170,00 — Pomm. **Hafer** loco 158—163. — **Rüböl** fest, per Februar 68,00, per April-Mai 66,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,30 M, mit 70 M Consumsteuer 32,80, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 32,70. **Petroleum** loco 12,10.

Berlin, 10. Februar. **Weizen** loco 183—200 M, geringer gelb märk. — M a. Bahn, per April-Mai 201,75—201 M, per Mai-Juni 199,25—199 M, per Juni-Juli 199,25 M, per Septbr.-Oktbr. 189 M — **Roggen** loco 171—179 M, per April-Mai 173,50—172,50 M, per Mai-Juni 172,75—172,00 M, per Juni-Juli 172,25—172,50—171,75 M, per Sept.-Oktbr. 164—163,50—163,75 M — **Hafer** loco 164—180 M, westpr. 168—171 M, pomm und uckerm. 170—173 M, fein pomm. u. uckermärk 174—178 M ab B., per April-Mai 164,00—163,75 M, per Mai-Juni 163,75—163,25—163,50 M, per Juni-Juli 163,50—164 M, per Juli-August 155 M, per Sept.-Okt. 148,75—149 M — **Mais** loco 128—135 M, per April-Mai 113,50 M, per Mai-Juni 114,25—113,75 M, per Juni-Juli 114,50 M, per Juli-Aug. 115,50 M, per Sept.-Okt. 116,50 M — **Gerste** loco 142—210 M — **Kartoffelmehl** 15,90 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,90 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Febr.-März 7,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 165 bis 210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 26,50 bis 24,75 M, Nr. 0 24—21,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,50—24,50 M, Nr. 0 u. 1 23,75—22,75 M, ff. Marken 26,00 M, per Febr. 23,75—23,65 M, per Februar-März 23,75—23,65 M, per April-Mai 23,85—23,75 M — **Petroleum** loco 24,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 67,5 M, per Febr. 67,7—68,3 M, per Febr.-März 68,0 M, per März-April 66,6—67,0 M, per April-Mai 66,5—65,8 bis 66,5 M, per Mai-Juni 64,2—65 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,9 M, unversteuert (70 M) 33,6 M, per Februar 33,2—33,1 M, per Februar-März 33,2—33,1 M, per April-Mai 33,4—33,1—33,2 M, per Mai-Juni 33,8—33,5 M, per Juni-Juli 34,1—34,0 M, per Juli-August 34,4—34,3 M, per August-Septbr. 34,9—34,6 M, per Septbr.-Okt. 34,7—34,5 M — **Eier** per Schock 3,10—3,20 M

Magdeburg, 10. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92% 16,45, Kornzucker excl. 88% 15,50, Nachprodukte excl. 75% fein Rendement 12,80. Fest. Brodraffinade I. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 11,80 Gd., per März 12,00 bez., 12,02½ Br., per Mai 12,25 bez. u. Br., per Juli 12,50 Br. Fest

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 8. Februar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 16,50 bis 17,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 16,25 bis 17,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 14,50 bis 15,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 7,75 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen frei Fabrik Frankfurt a./O. 7,50 M, gelber Syrup 18,25—18,75 M, Capillair Export 20,25—20,75 M, Capillair-Syrup 19,00—20,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 19,25—19,75 M, do. gelber 18,25—18,75 M, Rum-Couleur 34—36 M, Bier-Couleur 34 bis 36 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 27,50 M, do. secunda 23,50 bis 24,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 36 bis 37 M, do. (großstück.) 39,50—40,50 M, Hallesche u. Schlesische 39,50—40,50 M, Schabestärke 26,00 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M, do. (Stücken) 43—44 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

Warschau, 10. Februar. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“). In der vergangenen Woche erfolgten zwar einige Umsätze, doch kann man von einer Belebung des Geschäfts noch immer nicht sprechen. Indessen hat eine ausländische Firma, und zwar eine Posener, mehrere hundert Centner Lieferungswolle zu nicht näher bekannten Preisen in verschiedenen Theilen des Landes erworben. Von den inländischen Fabrikanten haben nur einige Tomaszower mehrere Posten auf dem Warschauer Markte an sich gebracht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Februar. Wind: NNW.
Angekommen: Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Güter.
Gesegelt: Christina (SD.), Brörsen, Skjelskör, Kleie. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Skjelskör, Kleie.
10. Februar. Wind: SSO.
Gesegelt: Karen, Rönne, Nexoe, Kleie.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Februar.
Wasserstand: 1,34 Meter. Wenig Eis auf der linken Stromhälfte.
Wetter: trübe, gelinde. Wind: N.

Meteorologische Depesche vom 11. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	764	SO	4	halb bed.	7	
Aberdeen	771	SSO	3	wolkig	4	
Christiansund	773	still	—	wolkenlos	0	
Kopenhagen	777	SO	1	Dunst	−2	
Stockholm	776	still	—	Nebel	−6	
Haparanda	769	WSW	2	wolkig	−1	
Petersburg	773	WNW	1	Nebel	−5	
Moskau	772	NW	1	bedeckt	−5	
Cork, Queenstown	765	S	5	halb bed.	8	
Cherbourg	768	O	2	Dunst	3	
Helder	773	O	1	wolkenlos	−1	
Sylt	775	OSO	2	Dunst	−2	
Hamburg	776	O	2	Nebel	−2	
Swinemünde	777	ONO	2	bedeckt	−1	
Neufahrwasser	776	OSO	1	Nebel	−2	
Memel	777	still	—	Nebel	−2	
Paris	767	NO	2	wolkenlos	−3	
Münster	773	NO	2	wolkenlos	−4	
Karlsruhe	770	NO	3	wolkenlos	−2	
Wiesbaden	771	NO	2	wolkenlos	4	1)
München	769	NO	4	wolkig	−3	
Chemnitz	776	NO	2	Nebel	−4	
Berlin	776	OSO	3	bedeckt	−1	2)
Wien	772	SO	1	bedeckt	−2	
Breslau	774	NO	2	bedeckt	−1	
Ile d'Aix	767	O	3	wolkenlos	2	
Nizza	765	ONO	3	bedeckt	4	
Triest	768	O	2	heiter	2	

1) Reif. 2) Glatteis.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der höchste Luftdruck 778 Mm. liegt über Südskandinavien, eine Depression scheint sich auf dem Ocean, westlich von den britischen Inseln zu nähern, wo frische südöstliche Winde bei fallendem Barometer wehen. Das Wetter ist in Centraleuropa ruhig, in den südwestlichen Gebietstheilen wolkenlos, in den nordöstlichen stark nebelig, ohne meßbare Niederschläge. Der Frost hat in Deutschland mehr abgenommen, namentlich im Süden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	772,6	+ 2,6	N. lebhaft, bedeckt.
11	8	776,0	− 1,2	NNO leicht, trübe u. bedeckt.
11	12	776,5	+ 0,2	NO. " " " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in günstigerer Stimmung und festerer Haltung; in dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden festeren Tendenzmeldungen von um so nachhaltigerem Einfluß, als sich hier am Platz ziemlich umfangreiche Deckungsneigung zeigte. Der Charakter gestaltete sich aber später ruhiger, und bei mehr hervortretendem Angebot mußten die Course theilweise wieder etwas nachgeben. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten und theilweise etwas aufbessern. Der Privatdiscont wurde mit 3⅝ % notirt. Oesterreichische Creditactien waren zu etwas höherer aber schwankender Notiz ziemlich lebhaft; Franzosen und Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien waren zumeist fester und ziemlich belebt. Bankactien recht fest, in den speculativen Devisen höher und belebt. Industriepapiere zumeist fest und lebhafter; Montanwerthe anfänglich höher und recht belebt, schließlich etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	102,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	100,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
do. neue Pfandbr.	3½	100,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	104,25
Preußische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,75
Oesterr. Papier-Rente	5	88,00
do. do.	4⅕	76,60
do. Silber-Rente	4⅕	78,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,80
do. Papier-Rente	5	85,80
do. Goldrente	4	89,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	94,25
do. Rente 1883	6	113,10
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	103,80
Russ. Anleihe von 1889	4	94,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	69,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	93,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,90
Italienische Rente	5	94,90
Rumänische Anleihe	6	104,90
do. fundirte Anl.	5	102,20
do. amort. do.	5	98,00
do 4% Rente	4	85,70
Türk. Anleihe von 1886	5	85,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,00
do. Rente	5	84,10
do. neue Rente		84,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,60
do. do. do.	3½	96,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	4	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	83,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	102,10
do. do. do.	4½	98,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	68,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,75
Russ. Central- do.	5	97,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,75
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	146,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	14 ,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,50
Oesterr. Loose 1854	4	119,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,50
do. Loose von 1860	5	123,70
do. do. 1864	—	317,75
Oldenburger Loose	3	132,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,30
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	168,90
do. do. von 1866	5	1 8,25
Ung. Loose	—	253,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	77,10	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,30	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	61,00	3
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	89,50	6
do. St.-Pr.	116,60	5
Saal-Bahn St.-A.	50,40	—
do. St.-Pr.	114,25	5
Stargard-Posen	103,40	4½
Weimar-Gera gar.	26,40	—
do. St.-Pr.	98,10	3¼

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	81,40	4
Gotthardbahn	173,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4½
Lüttich-Limburg	30,10	—
Oesterr.-Franz. St.	94,25	3,70
† do. Nordwestbahn	85,10	4½
do. Lit. B.	100,00	5
†Reichenb.-Pardub.	73,75	—
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Russ. Südwestbahn	73,90	7,46
Schweiz. Unionb.	124,00	4½
do. Westb.	40,90	—
Südösterr. Lombard	58,90	1
Warschau-Wien	195,00	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,75
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,25
†Kasch.-Oderb. gar.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,30
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	64,30
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	86,60
† do. do. Gold-Pr.	5	102,80
Brest-Grajewo	5	88,30
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	91,90
†Kursk-Kiew	5	92,20
†Mosko-Rjäsan	4	94,00
†Mosko-Smolensk	5	100,75
Rybinsk-Bologoye	5	84,20
†Rjäsan-Koslow	4	92,20
†Warschau-Terespol	5	101,70

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	135,75	5½
Berliner Handelsges.	194,90	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	312,00	5
Bremer Bank	—	3½
Bresl. Discontbank	113,00	6½
Danziger Privatbank	—	8⅕
Darmstädter Bank	178,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	133,10	7½
do. Bank	179,50	9
do. Effecten u. W.	131,60	10
do. Reichsbank	138,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,50	6⅛
Disconto-Command.	243,40	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	91,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7½
Hannöversche Bank	116,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,25	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4⁶⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	102,70	5
Norddeutsche Bank	180,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	178,00	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	22,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	121,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,25	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,75	4
Schlesischer Bankverein	130,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6⅓
Danziger Oelmühle	148,00	12
do. Prioritäts-Act.	134,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	129,00	—
Actien der Colonia	10160	—
Leipziger Feuer-Versich.	15510	60
Bauverein Passage	97,00	3
Deutsche Baugesellschaft	111,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	205,25	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	263,60	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,00	—

Wilhelmshütte	113,00	
Oberschles. Eisenb.-B.	114,10	

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	163,10	
Stolberg. Zink	73,10	2½
do. St.-Pr.	133,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	6	20,475
do.	3 Mon.	6	20,27
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	4	81,00
do.	2 Mon.	4	80,55
Wien	8 Tg.	4½	172,45
do.	2 Mon.	4½	171,40
Petersburg	3 Wch.	5½	221,80
do.	3 Mon.	5½	220,00
Warschau	8 Tg.	5½	222,40

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,495
Französische Banknoten	82,00
Oesterreichische Banknoten	172,55
Russische Banknoten	222,80

Fr. Carl Schmidt, Danzig, Langgasse No. 38.

Magazin für Braut-Ausstattungen in Wäsche und Betten. Baby-Bazar.

Fr. Carl Schmidt, Danzig, Langgasse No. 38.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut
8164) G. Eifert und Frau.
Danzig, den 11. Februar 1890.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns eine Tochter geboren.
Elbing, den 9. Februar 1890.
Dr Bessau und Frau
8157) Emilie, geb. Riess.

Freunden und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Franz heute Nachmittag 5 Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist. (8162
Um stilles Beileid bitten
Max Seltmann und Frau.
Breslau, 8. Februar 1890.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Danzig.

Um die zum weiteren Ausbau der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Danzig und Umgegend (einschl. Langfuhr, Oliva, Zoppot, Groß Plehnendorf und Neufahrwasser), welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis spätestens den 1. März d. J. an die hiesige Ober-Postdirection einzureichen.
Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche vom hiesigen Kaiserlichen Telegraphenamt zu beziehen sind.
Die betreffenden Bedingungen können bei der Kanzlei der Ober-Postdirection sowie bei dem Telegraphenamt eingesehen werden.
Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu obigem Zeitpunkt hier vorliegen. (8039
Danzig, den 7. Februar 1890.
Der Kaiserliche Ober-Post-director.
Wagener.

Pfandleihauction.
Donnerstag d. 13. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, Milchkannengasse 15 von Nr. 87 000 bis 91 500 über Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen. (7659
W. Ewald,
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.

Nach Kiel
ladet Dampfer „Meta" den 12./13. cr. Güteranmeldungen b.
Ferdinand Prowe.

Nach Elbing
expedirt Wagenladungen mit Stückgütern. (7333
Ad. von Riesen.

Dampfer-Expedition.
Rotterdam-Danzig.
Ca. 18.—20. Februar cr. ladet in Rotterdam direct für Danzig D. „Lotte", Capt. A. Oesterreich. Güteranmeldungen erbittet
Kuys u. Co., Rotterdam,
F. G. Reinhold, Danzig.

Coose.
Marienburg. Schloßbau 3,00 M.
Krieger-Waisenhaus 1,00 M.
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.
Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschiedenen Preisen.
Coose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90000, Coos à M 3 bei (8171
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hansa
Tarif.
Verschlossene Briefe oder Briefkarten pro Stück 2 ₰
Drucksachen in unverschlossenen Couverts od. Kreuzbänden pro Stck. 1 ₰

Thee's
in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Vanille,
aromatisch-kräftige prima Bourbon, in großer Auswahl und sehr billig.
Vanille-Pulver aus echter Vanille bereitet, Vanille-Essenz vereinigt Sparsamkeit und Bequemlichkeit.
Hermann Lietzau
Apotheke u. Drog. 1, Altstadt Holzmarkt 1. (8200

Hochfeinen als vorzüglich anerkannten
Norweger Medicinal-Leberthran
directen Bezuges. Derselbe zeichnet sich durch vollständige Geschmacklosigkeit aus und ist daher bei seinem außerordentlichen Werth für Kinder sehr zu empfehlen.



Hermann Lietzau,
Apotheke, Drogerie zur Altstadt, Holzmarkt 1.

Schlossfreiheit-Lotterie

eingetheilt in fünf Klassen mit **10 000** Treffern = **27 Millionen 400 000 Mark.**
Die Loose dieser Lotterie sind bei mir erschienen und offerire von heut ab:
Originalloose I. Klasse zu Originalpreisen 1/2 52 M., 1/4 26 M., 1/8 13 M., 1/16 6½ M.
Ziehung I. Classe 17. März 1890.
Die Erneuerung der Originalloose geschieht durch mich planmässig ohne jede Provision.

Die Erneuerungspreise sind für

Kl.	Ziehung	1/1	1/2	1/4	1/8
II.	14. April:	M. 20,00	10,00	5,00	2,50
III.	12. Mai:	M. 20,00	10,00	5,00	2,50
IV.	9. Juni:	M. 36,00	18,00	9,00	4,50
V.	7. Juli:	M. 72,00	36,00	18,00	9,00

Porto und Liste jeder Classe 50 Pf.

Voll-Antheilloose für alle fünf Classen gültig, für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Classen die im Voraus bezahlte planmässige Einlage der folgenden Classen zurückvergüte.
1/2 **100 M.,** 1/4 **50 M.,** 1/8 **25 M.,** 1/10 **20 M.,** 1/20 **10,50 M.,** 1/40 **5,50 M.,** 1/80 **3 M.**
Jeder Bestellung bitte 50 Pf. für Porto u. Liste beizufügen. — Bestellung erbitte durch Postanweisung, da ich unter Nachnahme nicht versende.
J. Eisenhardt, Berlin C., Rochstr. 16. Telegr.-Adresse: Glücksurne Berlin.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft in Folge einer Schlagberührung im 74. Lebensjahre unser innig geliebter Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater, der Königl. Amtsrath
Friedrich von Kries.
Osterwitt, den 11. Februar 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 14. dss., Mittags 1 Uhr, in Osterwitt statt. (8169

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir weisen auf die Bekanntmachung vom 25. Januar cr. hin, nach welcher
die Actien der Bank in Vorzugsactien umzuwandeln sind,
und sind zur Umwandlung gern bereit.
Den Beschlüssen der General-Versammlung v. 23. November p. gemäß beträgt die Zahlung, sofern solche erfolgt
bis 28. Februar 60 % des Nominal-Betrages,
für den Monat März dagegen 70 % und
für den Monat April schon 80 %,
jedesmal zuzüglich 6 % Zinsen der zuzuzahlenden Beträge vom 1. Januar cr. ab.
Die abgestempelten Vorzugsactien erhalten eine prioritätische Dividende von 6 % vom 1. Januar cr. ab beginnend.
Diejenigen Actien, auf welche bis zum 29. April cr. die vorbezeichnete Zuzahlung nicht geleistet ist, werden auf 200 M pro Stück abgestempelt. (8112
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Danzig, Langenmarkt 18.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus
Dienstag, den 18. Februar cr.:
Carnevals-Redoute
(Fastnachts-Maskenball-Fest.)
Anfang 9 Uhr. (8101
C. Bodenburg.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das
Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)
sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 Pfg. bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Frisch eingetroffene
Zander und Karpfen
zu haben, billigst. (8185
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Hochzeitsgeschenke
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Pariser Schmuck
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Als besonders preiswerth empfiehlt
A. Ulrich,
Brodbänkengasse Nr. 18
Griechischen Gebirgswein pro Flasche M 1,
Samos Moscatwein pro Flasche M 1.25.
Reinheit und direkter Import garantirt. (5604

Engl. Ale u. Porter
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Niederlage Brodbänkeng. 30.

Leder-Treibriemen
jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Eine vollständige
Molkerei-Einrichtung,
bestehend aus stehendem Paukschschen Dampfkessel, Dampfmaschine, Centrifuge Separator, Buttermasch., Butterknetmasch., doppelt. eis. Käsepresse etc. etc. steht billig zum Verkauf bei (8090
A. Kemper,
Kohling bei Hohenstein, Westpr.

Eis. Geldschrank billig zu verk. Hopf. Matzkauschegasse 10.

Zwölf Mastkühe stehen zum Verkauf.
8087) Kniebau bei Dirschau.

2 rehfarbige Ponies
mit Geschirr, stehen zum Verkauf Hotel zum Stern. (8170

Actien
der Zuckerfabrik Pelplin sind verkäuflich. Zu erfragen Danzig, Milchkannengasse 12. (8146

Für das Comtoir eines Fabrikgeschäfts in Bromberg wird ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit der Berechtigung zum Einjährig freiwilligen Dienst als
Lehrling
gegen monatliche Remuneration zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 8163 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Ein praktischer
Zuschneider
für Herrengarderobe der mehrere Jahre in größeren Städten in den feinsten Geschäften thätig war, sucht Stellung.
Offerten unter Nr. 8168 in der Expd dies. Ztg. erbeten.

Ein mit der Kundschaft vertrauter junger Mann wird zum Verkauf von Mühlenfabrikaten für ein hiesiges größeres Geschäft gesucht. Adressen unter Nr. 813[illegible] in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Knaben finden freundliche Aufnahme in anständiger Familie. Adressen unter Nr. 8167 in der Expd. d. Ztg. erb.

Langfuhr 18 ist eine Wohnung z. verm. N. b. J. Koenenkamp Langfuhr 18 oder Langgasse 15

Cigarrenhandlung,
Wohnung, welche sich für solche gut eignet, ist preiswerth zu vermiethen. Näheres F. Thronicke, Elbing, Neust.-Waustr. 15. (81[illegible]6

Portechaisengasse 6 sind elegant möblirte Wohnungen auf Wunsch mit Burschengel. zu verm

Langenmarkt 38 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April cr. zu beziehen, zu verm. Reflek. wollen sich meld. im Comtoir 1 Tr. das.

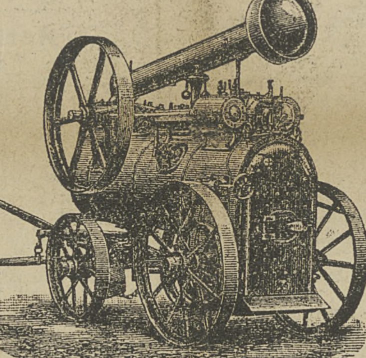
Langgasse 71 ist die erste Etage, best. aus 3 gr. u 2 kl. Zimmern zum 1. April zu vermiethen und von 11 Uhr zu besehen.
Näheres im Laden. (8[illegible]6

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
in
Anzug-, Paletot- u. Beinkleiderstoffen
sind in größter Auswahl eingetroffen und liegen dieselben zur gefälligen Ansicht bereit.
Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit nach den neuesten Façons prompt und gutsitzend ausgeführt.

Elegante Herren-Anzüge nach Maß aus nur guten haltbaren Stoffen	für 18, 20, 24 und 30 Mark,
Elegante Herren-Kammgarn-Anzüge nach Maß	für 25, 30, 36 und 40 Mark,
Herren-Ueberzieher von besten Stoffen nach Maß	für 18, 20, 24 und 30 Mark.

A. Fürstenberg Wwe.
Langgasse Nr. 19. (8091

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen
von 2 bis 50 Pferdekräften,
Hochdruck und Compound.
Dampf-Dresch-Maschinen
in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
empfehlen
Hodam & Ressler, General-Agenten, **Danzig.**
Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. Zahlungserleichterungen.



33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.
Feuerfeste Bauten
nach „System Monier", D. R.-P. (Eisengerippe mit Cementumhüllung.)
Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstdichtigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.
Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau
als: Feuerfeste, leichte, ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte, feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.
Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.
Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.
Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. G. A. Wayss & Co.
Berlin NW., Alt-Moabit 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh. — Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest Zürich. (8119

Die mir
zum modernisiren u. s. w.
zugedachten
Confections-Gegenstände für Frühjahr und Sommer
bitte ich mir jetzt schon zuzubringen, da ich später für kurze Lieferungsfrist dieser Gegenstände nicht einstehen kann.
Bemerke noch daß ich auch Damen-Kleider, Roben und Costumes aus mir zugebrachten Stoffen anfertige. (8138
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Harders Frauenburger Mumme,
Kranken und Schwachen von Aerzten empfohlen,
9 Flaschen M 1,50,
1 „ „ 0,20. (8177
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Ornitholog Verein Danzig.
Mittwoch, den 12. Febr. 1890, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundegasse Nr. 110, 1 Etage
Sitzung,
verbunden mit einer
Ausstellung
fremdländischer Vögel, Prämiirung u. Gratis-Verloosung.
Tagesordnung:
1. Wahl. 2. Diverse wichtige Mittheilungen.
Gäste willkommen. (8027
Der Vorstand.

Verein der Ostpreußen.
Sonnabend, den 15. d. Mts.,
Ball
im Saale des Kaiserhofs.
Der Vorstand.

Militair-Verein.
Sonnabend, den 15. Februar:
Maskenball
in den Räumen des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.
Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.
Billets sind vom 12. bis 14. Februar beim Vergnügungs-Vorsteher Herrn Blumenthal in Empfang zu nehmen.
Beginn Abends 8 Uhr.
Masken-Garderoben sind am Ballabend in der Herren-Garderobe zu haben.
7945) Der Vorstand.

Deutsches Gesellschaftshaus,
(Café Hinze),
Heilige Geistgasse 107.
Empfehle die oberen Saal-Räumlichkeiten (2 Pianos) zu Privat- und Familien-Festlichkeiten, Hochzeiten etc.
Couverts (excl. u. incl. Wein) in bekannter Güte!
Hochachtungsvoll
8104) C. Hinze.

Café Ludwig, Halbe Allee.
Mittwoch, d. 12. Februar, Nachm.
frische Waffeln.

Spar- und Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig, E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die Jahresrechnung pro 1889 liegt zur Einsicht für die Mitglieder Langgarten 22 für die nächsten 8 Tage aus. (8152
Der Vorstand.
Lüdtke. Albrecht. Gebauer.

Generalversammlung des Spar- u. Wirthschaftsvereins des Lehrstandes zu Danzig, E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht,
Mittwoch, den 19. d. Mts., Abends 7 Uhr,
im Luftdichten, Hundegasse 110.
Tagesordnung:
Jahresbericht pro 1889.
Festsetzung der Dividende.
Statutenredaktion. (8152
Der Aufsichtsrath.
A. Mielke, Vorsitzender.

Königsberger Rinderfleck.
Heute Abend: Heiligegeistgasse 5.
8198) C. Stachowski.

Heute: (8189
Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Augustinerbräu.
Heute und morgen:
Königsberger Rinderfleck.

Kaiser-Panorama.
23. Reise:
Rußland. Polen.

Café Jäschkenthal.
Sonnabend, den 15. d. Mts.:
Gr. Maskenball.
Entree: Masken 25 ₰, Zuschauer Saal 30 ₰, Loge 75 ₰.
Anfang 7 Uhr.
Masken-Garderobe im Etablissement.
Pferdebahnwagen in der Nacht zu Tagespreisen. (8062
Wittke.

Café Selonke.
Olivaerthor.
Mittwoch, 12. Febr. cr.
Kaffee-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 13. Februar cr.:
17. Sinfonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Zur Gedächtnißfeier an den Todestag R. Wagners (13. Febr. 1883)
Wagner-Abend.
(U. A.: Trauermarsch a. d. Götterdämmerung, Tannhäuser-Ouverture, Einzug der Götter in Walhall, Vorspiel zu Parsifal, Lohengrin-Fantasie etc. v. R. Wagner. Eroica-Sinfonie v. Beethoven.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
8193) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 12. Februar 1890,
Künstler-Vorstellung.
Gastspiel der Mailänder Damen-Gesellschaft.
Auftreten der berühmten Luft- u. Parterre-Gymnastiker-Truppe Bernady Bodjaroff (4 Personen).
Charles Morley Trio,
Musical-Exentrik-Parodie.
Auftreten der Walzer- u. Liedersängerin
Fräul. Ella Landresse.
Auftreten der Costüm-Soubrette Fräulein Stetter.
Auftreten des Gesang- und Character-Komikers Herrn Otto Köhler.
Auftreten des vorzüglichsten Malabaristen
Mr. Alfonso Awello.
Hierauf:
Papa hats erlaubt.
Schwank mit Gesang in 1 Akt von G. von Moser u. L'Arronge.

Stadttheater.
Mittwoch, d. 12. Februar: Passepartout A. Der Trompeter von Säkkingen.
Donnerstag, 13. Februar: Passepartout B. Benefiz für Filomene Staudinger. Böse Jungen.
Freitag, den 13. Februar: Passepartout C. Zum ersten Male in dieser Saison: Die Folkunger. Große Oper in 5 Akten von Kretschmer.
Sonnabend, den 15. Februar: Passep. D. Bei ermäßigten Preisen. Martha oder: Der Markt zu Richmond.
Montag, den 17. Februar: Passepartout A. Erstes Gastspiel der königl. sächs. Hofschauspielerin Pauline Ulrich. Die Dame mit den Camelien.

Leute, die zu feige sind mir etwas ins Gesicht zu sagen, bitte auch hinter meinem Rücken zu schweigen. Und werde ich die Herren, die sich in der Gambrinushalle darüber aufgehalten haben, daß ich einen Ring verschenkt habe, ohne jede Rücksicht belangen. (8174

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.